

Extra: Kultur

Rosa-Luxemburg-Stiftung lädt nach Senftenberg/Zly Komorow ein

Provinz versus Provinzialität

Am 4. Juni 2015 veranstaltet die Rosa-Luxemburg-Stiftung eine weitere Kulturkonferenz der Reihe »Provinz versus Provinzialität«. Bisher waren drei Theater – das Theater am Rand in Zollbrücke im Oderbruch, das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen und die Uckermärkischen Bühnen Schwedt – sowie das Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus Gastgeber. In diesem Jahr ist es die NEUE BÜHNE Senftenberg (Zly Komorow). Das Thema heißt »Weltgeschichte und Geschichten aus der Provinz«. Der Initiator der Reihe, Gerd-Rüdiger Hoffmann, sprach mit Martin Hardt.

Wen interessiert denn eine Konferenz »Provinz versus Provinzialität«, die fernab von Hauptstädten schon mal mehr als zehn Stunden dauern kann?

Zuerst sind es neugierige Menschen, darunter auch Experten und Politiker, die jedoch nicht bloß ihre eigene Meinung bestätigt sehen wollen, sondern sich auf eine Kultur des Zuhörens als Basis für einen Austausch über Kunst, Kulturwissenschaft und Politik einlassen. Es stimmt schon, es war riskant, eine solche Reihe zu beginnen. Doch gleich die erste Konferenz 2011 zum etwas sperrigen Thema »Kulturelle Substanz im ländlichen Raum« ging gut. Wir waren im Theater am Rand in Zollbrücke, also dort wo es wirklich nicht mehr weiter geht. Was sich hier bewährt hat, setzen wir einfach recht konsequent fort.

Und was ist das Bewährte?

Zum Beispiel, dass Thema und Ort organisch miteinander verbunden sind. Auch die eingeladenen Referenten – Künstler, Kulturwissenschaftler, Historiker, Theologen, Soziologen und Philosophen – berücksichtigen das. Vor einem Jahr im Kunstmuseum war selbstverständlich Raum für die Besichtigung der aktuellen Ausstellungen. Die damals noch neue Direktorin Ulrike Kremer versinnbildlichte noch einmal ein Markenzeichen unserer Konferenzen, nämlich hohes fachliches Niveau, politisches Engagement und Verständlichkeit im Vortrag zusammenzubringen. Die Cottbuser »tanzkompanie golde g.« brachte gleich zwei kultur-



Die Konferenz beginnt am 4. Juni, 9.55 Uhr, mit Golde Grunskes und Martina Morassos modernem Pas de Deux »Häuten«. Foto: Marlies Kross

politisch ambitionierte Tanzstücke zur Aufführung. Im Theater am Rand, von Tobias Morgenstern und Thomas Rühmann erfunden und sehr erfolgreich geführt, war das klar, dass Provinz nichts mit Provinzialität zu tun haben muss. Von hier geht Subversives und Kreatives aus. Und der politische Anspruch, zu Fragen der Zeit mit Kunst und eigener Haltung eingreifen zu wollen, wurde sinnlich erlebbar. Das war bei den Intendanten Lutz Hillmann in Bautzen und Reinhard Simon in Schwedt ebenso. Im Theater gab es natürlich immer eine Theatervorstellung passend zum Thema. Mit dem erfahrenen Radiomoderator Alfred Eichhorn haben wir außerdem das Interview als sehr präzise Form der Information und Wissensvermittlung zum Bestandteil unserer Konferenzen gemacht. Talk-Show, also flach, schnell und möglichst witzig, gibt es bei uns nicht. Ja, unser altmodisches »Format« wird angenommen.

Gezeigt wurde in Zollbrücke ein Stück von Volker Braun, in

Bautzen eines von Sartre. Doch wie passte »The Rocky Horror Show« in Schwedt zum Thema »Grenzen - Grenzüberschreitung - (Inter)Kulturelle Bildung«?

Wir hatten in der Einladung schlau formuliert, das müsse jeder selber rausbekommen. Aber das Stück hatte schließlich doch noch mit dem Thema zu tun. Außerdem war es eine ausgezeichnete Inszenierung. Schwedt zeigt, über Musical und Operette muss man nicht die Nase rümpfen. Und dann geht es auch um die Frage, was angeboten werden muss, um ein riesiges Theater für 800 Zuschauer zu füllen. In einer Stadt, die seit der Wende fast 25.000 Einwohner verloren hat! Auch das ist es, was ich mit der organischen Einheit von Ort und Thema meine.

In Senftenberg geht es um Geschichte. Hat das mit den Jubiläen – 70. Jahrestag der Befreiung und 25. Jahrestag der Einheit - zu tun?

Ja, jedoch in sehr eigenwilliger Weise. Perspektivenwechsel ist das Stichwort. Auf der Konfe-

renz wird Heiner Müllers »Germania 3« in der Inszenierung des Intendanten Manuel Soubeyrand aufgeführt. Bereits die »Konferenzdramaturgie« soll darauf hinarbeiten, Weltgeschichte und Bilder aus der Provinz als Collage zu präsentieren, trotzdem kein Sammelsurium auszustellen. Texte von Walter Benjamin, gelesen von Ursula Memmert-Gerlach, könnten die Klammer bilden. Es wird spannende Unterhaltung im besten Sinne. Außerdem werden wir Zeit für Gespräche und Verhandlungen lassen. Interessenten sollten sich rechtzeitig anmelden. Theaterkarten können zum Sonderpreis von 10 Euro pro Karte bei uns reserviert werden.

Anmeldung und Kontakt:

Lausitzbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann, Cathleen Bürgelt, Postfach 100 134, 01957 Senftenberg/Zly Komorow, E-Mail: rls-kulturkonferenz@gmx.de, Tel.: 0176 205486 95 www.gerd-ruediger-hoffmann.de/kulturkonferenz